



Der Thüringer Zahnarzt

Juni 2017

27. JAHRGANG

3

Zeitschrift des Landesverbandes Thüringen
des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e.V.

Wahljahr 2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Jahr 2017 ist sicherlich wieder ein ganz entscheidendes in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, denn es ist ein Wahljahr. Und ich bin überzeugt, daß es in diesem Jahr wieder steigende Zahlen bei der Wahlbeteiligung geben wird. Themen wie Europa, innere Sicherheit, Rechts- und Linksradikalismus, Bildungspolitik und Bürgerversicherung – dies sind alles Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern und natürlich auch unserer Berufsgruppe unter den Nägeln brennen.

Für uns sind aber auch und insbesondere das Antikorruptionsgesetz, das Selbstverwaltungsstärkungsgesetz und das Patientenrechtegesetz von großer Wichtigkeit.

Diese Gesetze sind nicht dazu angetan, unsere Freiberuflichkeit zu stärken und unsere Arbeit in unseren Praxen und unseren Selbstverwaltungsorganen zu erleichtern. Im Gegenteil.

Gerade im Vorfeld von Wahlen versucht man immer wieder verstärkt, unseren Berufsstand anzugreifen und zu diffamieren. Da wird von überzogenen und überhöhten Zahnarztrechnungen berichtet, von der angeblichen Benachteiligung gesetzlich Versicherter gegenüber Privatversicherten und vieles mehr. All das dient dazu, das trotz aller Kampagnen in diversen Medien nach wie vor intakte Zahnarzt – Patientenverhältnis gezielt und nachhaltig zu stören. Vielleicht sind gerade wir die Zielgruppe, weil mit Telemedizin noch kein Zahnschmerz behoben werden konnte.

Unser Landesverband Thüringen im Freien Verband Deutscher Zahnärzte wird gerade deshalb im Vorfeld der Bundestagswahl mit allen demokratischen Parteien das Gespräch suchen und diesen einen Fragenkatalog speziell zu Themen des Gesundheitswesens vorlegen. Dabei werden Fragen zur Freiberuflichkeit, zu Fragen unseres Versicherungssystem, zu Vertrags- und Wahlleistungen und zu neuen Pra-

xiformen eine entscheidende Rolle spielen. Die Beantwortung dieser Fragen kann Ihnen vielleicht helfen, bei der Ausübung Ihres Wahlrechtes das eine oder andere Wahlversprechen im richtigen Licht zu sehen. Aber auch in unserem Verband wird auf Bundesebene im Oktober schon wieder gewählt. Der Bundesvorsitzende Harald Schrader stellt sich erneut zur Wahl. In nur 2 Jahren hat er es geschafft, unseren Freien Verband wieder zu einen und die alten Grabenkämpfe zu beenden. Mehr noch, ihm ist es zu verdanken, daß KZBV, BZÄK und Freier Verband wieder auf Augenhöhe miteinander diskutieren. Und ich glaube, daß sich endlich die Erkenntnis wieder durchgesetzt hat, daß wir nur alle gemeinsam bei der Politik etwas erreichen können. Da kann es nur gut sein, wenn der Freie Verband seine Verweigerungshaltung der Vergangenheit endlich aufgegeben hat und mit klaren Zielstellungen und Vorschlägen in die Gespräche mit der Politik geht. Die Zahnärztinnen und Zahnärzte sind nun einmal nur dann am stärksten, wenn sie ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Gemeinsame Ziele kann man aber nur dann erreichen, wenn die Zusammenarbeit untereinander von Vertrauen, Ehrlichkeit, Offenheit und klaren langfristigen Zielen geprägt ist. Und deshalb ist aus meiner Sicht eine Legislatur des Bundesvorstandes von lediglich 2 Jahren dieser Zusammenarbeit nicht dienlich. Vertrauen und gute Zusammenarbeit kann eben nur über einen längeren Zeitraum aufgebaut werden. Gerade deshalb sollte unser Verband auch diese Frage auf der nächsten Hauptversammlung diskutieren, denn sie ist wichtig für eine zukunftsfähige Aufstellung des FVDZ. Und deshalb freue ich mich schon jetzt auf unsere nächste Hauptversammlung.

Johannes Wolf
Landesvorsitzender des FVDZ Thüringen
Eisenberg, den 19.05.2017

Gespräche des Thüringer FVDZ mit Landespolitikern im Frühjahr 2017

Der Landesvorsitzende des Thüringer FVDZ Johannes Wolf und sein Stellvertreter Dr. Frank Wuchold trafen am 26. April 2017 mit dem **Gesundheitspolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Christoph Zippel (CDU) MdL** im Thüringer Landtag zusammen. Nach einer kurzen Vorstellung des Freien Verbandes als dritte Säule der zahnärztlichen Standespolitik wurde über die neue Approbationsordnung, die Idee einer Bürgerversicherung und die verschiedenen Berufsausübungsformen diskutiert.

Herr Zippel unterstützt das Anliegen der Zahnärzteschaft zur **Novellierung der über 50 Jahre alten Approbationsordnung**. Im Frühsommer 2017 findet ein Treffen der Gesundheitspolitischen Sprecher der CDU aller Bundesländer statt. Dort will Christoph Zippel das Thema: „Erneuerung der Approbationsordnung“ zur Sprache bringen, um die Länderkollegen für die Entscheidung im Bundesrat zu sensibilisieren.

Des Weiteren stimmten Herr Zippel und die Mitglieder des FVDZ-Landesvorstandes darin überein, dass die Landes- und Standespolitik schnellstens gemeinsam **Konzepte entwickeln** müssen, **um dem studentischen Nachwuchs in Thüringen die in unserem Bundesland gegebenen beruflichen Perspektiven darzustellen**.

Ein weiterer Diskussionspunkt waren die **unterschiedlichen Berufsausübungsformen**, insbesondere die MVZ, deren aktuelle Entwicklung von der CDU besonders kritisch eingeschätzt wird. Eine - wie ursprünglich erwartete - Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Bereich ist derzeit nicht zu verzeichnen. Dessen ungeachtet steht die CDU Thüringen uneingeschränkt zum **Erhalt der Freiberuflichkeit, zum Fortbestand der Therapiefreiheit und zur freien Berufsausübung**.

Abschließend bestätigte uns Christoph Zippel, dass es mit der CDU **keine Bürgerversicherung** geben wird. Das Konzept „Bürgerversicherung“

führt aus Sicht der CDU zu einer fundamentalen Systemänderung mit ungewissem Ausgang.

Am 9. Mai 2017 fand ein Gespräch mit dem **Gesundheits- und Europapolitischen Sprecher der Linken, Jörg Kubitzki (DIE LINKE) MdL**, statt. Am Anfang dieser Gesprächsrunde standen die Entwicklungen



Treffen mit dem gesundheitspolitischen Sprecher der Thüringer CDU-Landtagsfraktion (v.l.n.r. Dipl. - Med. Johannes Wolf, Christoph Zippel, Dr. Frank Wuchold)
Foto: Dr. Frank Wuchold

im Bereich der Berufsausübungsformen. DIE LINKE nimmt, nach Aussage von Herrn Kubitzki, die Fehlentwicklung bei den MVZ sehr bewusst wahr. Neben der Zentralisierung in Ballungsräumen befürchtet Herr Kubitzki eine zunehmende Kommerzialisierung im Gesundheitswesen und eine Beeinflussung der freien Arztwahl. Eine Lösung für diese Probleme könnte im städtischen Bereich die Übernahme der MVZ durch die Kommunen sein. Im ländlichen Bereich stellt für Jörg Kubitzki das „Landambulatorium“ die einzig denkbare Möglichkeit dar, um der Fehlentwicklung bei den MVZ entgegen zu treten.

Zu einer lebhaften Diskussion kam es beim Thema „Bürgerversicherung“. Die Idee der **Bürgerversicherung** ist für DIE LINKEN eine **zukunftssträchtige Form der Krankenversicherung**, mit der die Ansprüche aller Patienten auf moderne medizinische Versorgung erfüllt werden könnten. Voraussetzung dafür ist jedoch eine vom Gesetzgeber definierte „ausreichende, zweckmäßige und notwendige Versorgung“.

Darüber hinaus bleibt für alle Patienten mit einem höheren Leistungsanspruch die Absicherung zusätzlicher Leistungen über private Zusatzversicherungen gegeben. Eine PKV wird es in diesem System nicht mehr geben. Sinkende Krankenkassenzahlen, gestraffte Verwaltungsstrukturen und definierte Versorgungsstandards sollen Voraussetzungen schaffen, das Gesundheitssystem für die Zukunft auf eine solide finanzielle Basis zu stellen.

Nach Ansicht des FVDZ-Vorstandes **entsteht mit der Bürgerversicherung ein ungeheures Bürokratie-Monster mit vielen unkalkulierbaren Risiken. Mit einer solchen Versicherung wird perspektivisch der Wettbewerb im Gesundheitswesen und Entwicklungsanreize in allen zahnmedizinisch/medizinischen Fachbereichen unterbunden.**

Dr. Frank Wuchold
Erfurt, den 21. 5. 2017

Landesversammlung des Landesverbandes Thüringen des FVDZ am 3. Mai 2017

Die diesjährige Landesversammlung unseres Verbandes fand in den Räumen der KZVTH in Erfurt statt.

Die Tagesordnung der Landesversammlung sah wie folgt aus :

- 1.) Eröffnung der Landesversammlung
- 2.) Begrüßung durch den Landesvorsitzenden
- 3.) Grußworte
- 4.) Bericht des Landesvorsitzenden
- 5.) Diskussion und Aussprache zum Bericht
- 6.) Bericht der Kassenprüfer über das Geschäftsjahr 2016
- 7.) Entlastung des alten Vorstandes
- 8.) Wahlen - des Wahlvorstandes
- der Delegierten und Ersatzdelegierten zur Hauptversammlung des FVDZ
- 9.) Haushaltsplan 2017
- 10.) Diskussion und Beschlussfassung über vorliegende Anträge
- 11.) Verschiedenes

TOP 1 und 2 : Eröffnung und Begrüßung

Der Landesvorsitzende des Thüringer FVDZ Kollege Dipl. - Med. Johannes Wolf begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Kollegen Dr. Karl – Friedrich Rommel als Vorsitzenden der KZVTH, Dr. Klaus – Dieter Panzner als stellvertretenden Vorsitzenden der KZVTH, Dr. Christian Junge als Präsidenten der LZKTH, den Vizepräsidenten der LZKTH Dr. Ralf Kulick sowie Dr. Gottfried Wolf als Vorsitzenden der MGZMK.

TOP 4 : Bericht des Landesvorsitzenden

In seinem Bericht ging Kollege Johannes Wolf auf das gute Verhältnis des Thüringer FVDZ - Landesverbandes zur KZVTH und LZKTH ein. Diese Einigkeit sei aus unserer Sicht umso wichtiger, da es mittlerweile massive Angriffe auf die Selbstverwaltung gibt.

Weiterhin führte er aus : Gerade die Politik des FVDZ unter Führung des neuen Bundesvorsitzenden ZA Harald Schrader zeigt endlich wieder neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen dem FVDZ und den zahnärztlichen Körperschaften auch auf Bundesebene auf. Das, was wir hier in Thüringen unermüdlich propagiert und gelebt haben, das setzt sich nun endlich auf Bundesebene durch. Aber Kontinuität in der Arbeit des neuen Bundesvorstandes und Vertrauen in seine Arbeit sind Dinge, die sich nicht von heute auf morgen bewerkstelligen lassen. Vertrauensvolle Zusammenarbeit muß wachsen. Deshalb ist auch aus meiner Sicht eine Wahlperiode von 2 Jahren für den Bundesvorstand des FVDZ in unserer heutigen Zeit völlig indiskutabel und nicht mehr zeitgemäß. Wir sollten gemeinsam mit unseren mitteldeutschen Landesverbänden über einen neuen Antrag zur Änderung dieser Problematik auf der nächsten HV nachdenken.

In der standespolitischen Arbeit stehen große Aufgaben bezüglich des „ Selbstverwaltungsstärkungsgesetzes “ , der neuen Approbationsordnung, der Neuausrichtung der Parodontitisbehandlung in der vertragszahnärztlichen Versorgung, der zunehmenden Etablierung von MVZ und der drohenden Vergewerblichung der Zahnheilkunde vor uns. Beim „Selbstverwaltungsstärkungsgesetz“ kann trotz einiger Änderungen von Stärkung der Selbstverwaltung keine Rede sein. Hier ist „Stärkung“ gleichzusetzen mit gezielter Schwächung unserer Selbstverwaltungsorgane. Traurig nur, daß dieses Gesetz in einem CDU - geführten Ministerium entstanden ist.

Ich habe den Eindruck, dass hier unsere Selbstverwaltung nach und nach in eine Staatsverwaltung überführt werden soll. Hier sehe ich eine große Aufgabe des Freien Verbandes. **Der Vorsitzende der KZBV, Kollege Dr. Esser hat es treffend formuliert : Ohne eine funktionierende Selbstverwaltung wird es keine freiberufliche Ausübung der Zahnheilkunde in Deutschland mehr geben.** Das steht heute auf dem Spiel und wir als Mitglieder dieses Freien Verbandes haben hier eine große Verantwortung.

Ein Verband wie unser FVDZ kann auf Dauer aber nur dann erfolgreich existieren, wenn ein kontinuierlicher Mitgliederzuwachs gesichert ist. Dies ist uns erst einmal gelungen und wir sind hier auf Bundesebene führend. Die Zuwächse bei den Studenten belegen das sehr eindeutig und dies gilt es zu fördern, inzwischen ist der deutlich überwiegende Teil der Thüringer Zahnmedizinstudenten Mitglied in unserem Verband. Wir dürfen aber nicht nur über die Einbindung junger Kolleginnen und Kollegen in unsere Verbandsarbeit reden. Wir müssen dem auch Taten folgen lassen. Und dazu gibt es die vielfältigsten Initiativen. Was junge Kolleginnen und Kollegen zu leisten im Stande sind sehe ich in meinem Vorstand, das sehen sicherlich unsere Vertreter von Kammer und KZV auch in ihren Nachwuchsgremien. Standespolitischen Nachwuchs sollte man rechtzeitig fördern und fordern.

Die Einführung der neuen Approbationsordnung hat sich der Freie Verband ganz oben auf die Liste seiner standespolitischen Aktivitäten gesetzt, denn die aktuelle Approbationsordnung aus den 50er Jahren ist nun wirklich nicht mehr zeitgemäß. Ich will hier vor allem den Brief unseres Landesvorstandes an **Frau Heike Werner , Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie in Thüringen** , erwähnen, wo wir noch einmal auf die Dringlichkeit hingewiesen haben. Dieser Brief war eine konzertierte Aktion auf Bundesebene welche durch alle Landesverbände durchgeführt wurde.

Wir pflegen intensive Kontakte mit den im Landtag vertretenen Parteien. Mit Herrn Kubitzki von den Linken haben wir mittlerweile sehr kontinuierliche Gespräche. Hier zeigt man sich unseren Problemen gegenüber sehr aufgeschlossen und verständnisvoll. Natürlich gibt es Differenzen zu Themen wie den MVZ, Gesundheitsversicherungssysteme u.ä.. Aber wir sensibilisieren zumindest für die Probleme der



Der Vorsitzende des Thüringer FVDZ - Landesverbandes Dipl. - Med. Johannes Wolf bei seinem Bericht auf der Landesversammlung (v.l.n.r. Dipl. - Med. Johannes Wolf, Dr. Frank Wuchold)

Foto: Dr. Stefan Döllmann



Teilnehmer der FVDZ - Landesversammlung 2017

Foto: Dr. Stefan Döllmann

Zahnärzteschaft. Mit der CDU haben wir mit deren gesundheitspolitischen Sprecher in der vergangenen Woche ein erstes, sehr gutes Gespräch geführt. Hier hat man uns sehr aufmerksam zugehört. Ein Gespräch mit der AfD und den Grünen soll folgen. Für diese Gespräche haben wir einen Fragenkatalog mit für uns wichtigen Themen wie Stellung der Parteien zur Freiberuflichkeit, Bürgerversicherung oder duales Versicherungssystem, MVZ, Vertrags- und Wahlleistungen erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Gespräche sollte jede Thüringer Kollegin und jeden Thüringer Kollegen zum Nachdenken anregen, welcher Partei er im anstehenden Bundestagswahlkampf seine Stimme gibt bzw. wie er sich vielleicht auch in der Diskussion mit seinen Patienten positioniert.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit stellte die Wahl zur KZV - Vertreterversammlung dar. Auch wenn der Landesverband im FVDZ auf Grund seiner Ausrichtung auf verschiedenen Listen doch viele Sitze erringen konnte, wir hätten uns doch etwas mehr erhofft. Und so muß man konstatieren, daß dies neue Gruppierungen geschafft haben, mit denen wir in dieser Zahl nicht gerechnet haben. Ein Trend vielleicht – weg von den Etablierten. Hier gilt es für uns anzusetzen und zu analysieren, was diesen Gruppierungen diese Stimmenanteile gebracht hat. Ein erster Schritt dazu soll unsere Fragebogenaktion unter allen Zahnärztinnen und Zahnärzten sein, um Probleme und Wünsche zu erfahren. Dies natürlich auch mit dem Ziel, die eigene standespolitische Arbeit zu optimieren.

Die Zeitschrift unseres Landesverbandes „Der Thüringer Zahnarzt“ hat in den letzten Jahren immer einen breiten Raum in unserer Arbeit eingenommen. Seit der letzten Landesversammlung sind wir hier neue Wege gegangen und ich glaube schon, das dieser Ansatz erfolgversprechend ist. Zum einen platzieren wir verstärkt Artikel im TZB, welche Themen des Freien Verbandes und der Körperschaften aus unserer Sicht beleuchten. Zum anderen haben wir jetzt auch die Möglichkeit, jeweils ein durch uns erstelltes und finanziertes vierseitiges Einlegeblatt zusammen mit dem TZB ausliefern zu lassen. Das ist zwar nicht immer einfach und der Gesamtaufwand wird dadurch nicht geringer, wie unser verantwortlicher Redakteur Kollege Bracke immer wieder zu berichten weiß. Aber wir erreichen damit einen wesentlich größeren Personenkreis, wir sind wesentlich öfter präsent und unsere Kosten sind trotzdem geringer. Das spiegelt sich natürlich dann auch im Haushalt wieder.

Der Haushalt des Landesverbandes war in den letzten Jahren immer das große Thema. Wegen einem Negativsaldo diesbezüglich mußten wir mit sehr unpopulären Maßnahmen die Reißleine ziehen. Die Arbeit mit solch einem knapp bemessenen Haushalt ist für uns immer schwierig und für die Vorstände mit einer gehörigen Portion Enthusiasmus verbunden. Durch massive Einschränkungen bei den sowieso schon geringen Bezügen der Vorstandsmitglieder und der Reisekostenabrechnung konnten wir den Haushalt konsolidieren. Dies wird auch bis zur nächsten Landesversammlung in 2018 so fortgeführt. Deshalb gilt hier mein ganz besonderer Dank meinen Vorstandsmitgliedern, die diese Einschränkungen so mittragen. Aber auf Dauer kann das nicht die Lösung sein. Wir denken hier über gemeinsame Seminare mit der APO - Bank oder vielleicht auch mit unseren Körperschaften bei bestimmten berufspolitischen Themen nach, um so vielleicht Einnahmen zu bekommen. Ein weiterer Weg der Haushaltskonsolidierung ist aber die Mitgliedergewinnung. Gerade unter den jüngeren Kollegen haben wir aber leider nicht die Zuwächse, die wir uns wünschen, obwohl durch die Studenten die Mitgliederzahlen in unserem Landesverband ständig steigen.

TOP 5 : Diskussion und Aussprache zum Bericht

In der anschließenden Aussprache kam es zu einer regen Diskussion der angesprochenen Probleme. Kollege **Dr. Christian Junge** als Präsident der LZKTH betonte in seinem Grußwort die nach wie vor aktuelle Notwendigkeit der 3 – Säulen – Politik : effiziente und

vertrauensvolle Kooperation zwischen den Körperschaften LZKTH und KZVTH und dem FVDZ - Landesverband. Er plädierte für den Erhalt des dualen Vergütungssystems im Rahmen der Einführung der sogenannten Bürgerversicherung und sprach die anstehenden Versuche und Tendenzen in der EU bezüglich der Schwächung unserer Selbstverwaltung unter dem Deckmantel der „Deregulierung“ an.

Kollege **Dr. Karl – Friedrich Rommel** als Vorsitzender der KZVTH zeigte die Notwendigkeit des Erhalts einer funktionierenden Selbstverwaltung der Zahnärzteschaft auf , dies auch und vor allem vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Wahlkampfes zur Bundestagswahl in Zielrichtung „Bürgerversicherung“. Im Zuge der Digitalisierung des Gesundheitswesens sind gezielte Einschränkungen der Datenhoheit und des Datenschutzes bezüglich unserer Arbeit bereits an der Tagesordnung und werden auch unverhohlen so angestrebt, die Einführung der sogenannten „Telematik“ ist ein Ausdruck dafür.

Der Landesvorsitzende des Thüringer FVDZ, Kollege **Dipl. - Med. Johannes Wolf**, betonte in seinem Statement bezüglich einer erfolgreichen Standespolitik die Notwendigkeit der Abkehr von einer „Mit dem Kopf durch die Wand – Politik“ ; man sollte nicht alles sofort rigoros ablehnen. Machmal ist es besser , bestimmte Dinge zu hinterfragen und dadurch zum Positiven zu verbessern. In diesem Sinne äußerte sich auch Kollege **Dr. Klaus – Dieter Panzner** als stellvertretender Vorsitzender der KZVTH, die Mitarbeit in den für die Zahnärzteschaft wichtigen Schaltstellen sei immens bedeutend, um eigene Ziele zu erreichen. Ansonsten werden Chancen bei der Mitarbeit in gesundheitspolitischen Fragestellungen vertan. Für den Landesverband betont er die Wichtigkeit der standespolitischen Arbeit für das Halten oder Verbessern der Mitgliederzahl.

TOP 6 : Bericht der Kassenprüfer über das Geschäftsjahr 2016

Im Bericht der Kassenprüfer wurde die Buchführung des Landesverbandes für den Haushalt 2016 als korrekt bezeichnet, alle Einnahmen und Ausgaben sind korrekt gelistet und zweckentsprechend durchgeführt worden. Belege sind vollständig vorhanden. Die Kassenprüfer befürworten eine Entlastung des bisherigen Landesvorstandes.

TOP 7 : Entlastung des Vorstandes

Die Landesversammlung erteilt dem Vorstand des Landesverbandes einstimmig Entlastung.



Dr. Christian Junge als Präsident der LZKTH bei seinem Statement auf der Landesversammlung
Foto: Dr. Stefan Döllmann

TOP 8 : Wahlen

Wahl des Wahlvorstandes

Auf Vorschlag des Landesvorsitzenden Dipl. - Med. Johannes Wolf wurde **Dr. Klaus – Dieter Panzner** als Wahlvorstand einstimmig gewählt.

Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung des FVDZ

Als Delegierte wurden **Dr. Elisabeth Triebel, Dr. Stefan Döllmann, Dr. Hagen Raabe, ZA Frank Malter** sowie **Dipl. – Med. Johannes Wolf** einstimmig gewählt.

Wahl der Ersatzdelegierten zur Hauptversammlung des FVDZ

Als Ersatzdelegierte wurden **Dr. Frank Wuchold, Dr. Alexander Volkmann, ZA Franziska Bräutigam, Dr. Hubert Engel** sowie **Dr. Peter Bracke** einstimmig gewählt.

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

TOP 9 : Haushaltsplan 2017

Der Haushaltsplan 2017 des Landesverbandes Thüringen des FVDZ wurde durch den **Landesvorsitzenden Kollege Johannes Wolf** ein-

schließlich der Strategie zur Finanzierung der Zeitschrift „ Der Thüringer Zahnarzt “ ausführlich erläutert und begründet und durch die Landesversammlung einstimmig angenommen.

TOP 10 : Diskussion und Beschlussfassung über vorliegende Anträge an die Landessammlung

Alle Anträge wurden durch den Landesvorstand des FVDZ Thüringen gestellt und ausführlich diskutiert , sie hatten keine Auswirkungen auf den Haushalt des Landesverbandes. Alle Anträge wurden **einstimmig angenommen**.

Antrag Nr . 1 - Zukunftssicheres Versicherungssystem

Wortlaut des Antrages

Die Landesversammlung des FVDZ Thüringen lehnt jede Form einer Bürgerversicherung als Einheitsversicherung grundsätzlich ab. Die Landesversammlung spricht sich für eine Überarbeitung des bisherigen und erfolgreichen dualen Versicherungssystems in der Gesundheitsversorgung mit einem weiteren Ausbau der Wahl- und Therapiefreiheit für unsere Patienten aus.

Begründung

Therapiefreiheit und freier Zugang des Patienten zu allen zahnärztlichen Leistungen sind oberstes Ziel der berufspolitischen Arbeit des Freien Verbandes. Deshalb spricht sich die Landesversammlung gegen alle Formen von Gesundheitspolitik aus, die dem entgegenstehen und unsere Selbstverwaltung weiter einschränken.

Antrag Nr . 2 - neue Approbationsordnung

Wortlaut des Antrages

Die Landesversammlung des FVDZ Thüringen fordert die Landesre-

gierung auf, sich nachdrücklich für die zeitnahe Verabschiedung der neuen zahnärztlichen Approbationsordnung (AOZ) einzusetzen und auf die geplante Kostenneutralität zu verzichten.

Begründung

Die derzeit gültige Approbationsordnung ist seit nun mehr 50 Jahren unverändert. Eine Novellierung ist seit langem überfällig, damit die Studienabschlüsse zukünftiger Zahnärztegenerationen auf ein modernes medizinisches Niveau gehoben werden können. Dafür ist es auch erforderlich und notwendig die finanziellen Mittel bereitzustellen. Dies kann mit der geplanten Kostenneutralität nicht geschaffen werden, denn ein modernes medizinisches Niveau bedarf ebenso zeitgemäßer Finanzierung.

Antrag Nr . 3 - Anhebung des GOZ Punktwertes

Wortlaut des Antrages

Die Landesversammlung des FVDZ Thüringen fordert die Landesregierung auf, einen Antrag für die Steigerung des GOZ Punktwertes auf 12 Cent und eine jährliche Anpassung in den Bundesrat einzubringen.

Begründung

Der aktuelle GOZ-Punktwert gilt seit 28 Jahren unverändert. Die allgemeine Preisentwicklung und die gestiegenen Betriebskosten in den Zahnarztpraxen sind in dem aktuell gültigen Punktwert nicht berücksichtigt. Die Steigerung des GOZ-Punktwertes auf 12 Cent würde nicht nur den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen gerecht werden, sondern auch die Praxen an der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung teilhaben lassen.

Dr. Peter Bracke
Gräfenroda, den 14.5. 2017

Ihre Meinung ist uns wichtig !

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen !
Der Landesverband Thüringen im FVDZ möchte seine Arbeit verbessern und effektiver gestalten. Die aktuelle standespolitische Arbeit des Vorstandes soll auf den Meinungen unserer Mitglieder basieren. Nur so kann der Landesvorstand Thüringen seinen Beitrag bei der Politik und den Selbstverwaltungsorganen leisten und bittet Sie deshalb um Ihre Unterstützung.

Wir möchten Sie deshalb bitten, nachstehende Fragen durch einfaches Ankreuzen zu beantworten bzw. bei Punkt 9 eine kurze Notiz einzufügen und danach eine Kopie dieses Textes an die **Geschäftsstelle des FVDZ – Landesverbandes Thüringen Fax – Nr. 036691 / 52925 zu faxen.**

Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Ihre geschätzte Meinung lassen wir selbstverständlich anonym einfließen und behandeln Ihre Daten ebenso vertraulich.

- 1.) Wie wichtig ist Ihnen der Erhalt der Freiberuflichkeit als zentrales Anliegen des FVDZ?
..... ja nein weiß nicht
- 2.) Nehmen Sie den Landesverband Thüringen des FVDZ als 3. standespolitische Säule im Vergleich zur KZV Thüringen und der LZÄK Thüringen war?
..... ja nein weiß nicht
- 3.) Ist die Präsentation des FVDZ Thüringen mit einem eigenen Mitteilungsblatt im TZB für Sie ein Gewinn?
..... ja nein weiß nicht
- 4.) Empfinden Sie die standespolitische Arbeit des LV Thüringen mit der Studentenschaft an der Friedrich - Schiller - Universität Jena als wichtig?
..... ja nein weiß nicht

- 5.) Nehmen Sie wahr, dass der FVDZ Thüringen eigene Fortbildungsseminare in Thüringen abhält?
..... ja nein weiß nicht
- 6.) Würden Sie die durch den Freien Verband in Thüringen veranstalteten Fortbildungsseminare als praxisnah und zielführend bezeichnen?
..... ja nein weiß nicht
- 7.) Ist Ihnen die Kommunikation unter den Freiverbandsmitgliedern in Ihrer Nähe wichtig?
..... ja nein weiß nicht
- 8.) Welchen Kommunikationsweg würden sie bevorzugen?
..... WhatsAppOnline Forum Email Telefon
- 9.) Bei welchen Themen sollte der Freie Verband Sie aktiv unterstützen?
.....
.....
.....

Wenn Sie mit Kolleginnen und Kollegen online oder offline in Kontakt treten wollen bitten wir um freiwillige Angabe Ihrer Adresdaten:

Name, Vorname
e-mail
Handy

Unterschrift, Datum, Ort

Dr. Stefan Döllmann
Heilbad Heiligenstadt, den 19.5.2017

IMPRESSUM

VERLAG:
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Mallwitzstr. 16, 53177 Bonn, www.fvdz.de

HERAUSGEBER:
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.
Landesverband Thüringen
Vorstand v.i.S.d.F. Diplf. - Med. Johannes Wolf

Der Bezugspreis ist mit der Beitragszahlung abgegolten. (C) 1996 beim Verlag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Garantie übernommen werden; die Genehmigung zum Abdruck wird vorausgesetzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.

REDAKTION:
Dr. Peter Bracke
Waldstr. 72, 99330 Gräfenroda
Tel. / Fax 036205 / 76292

SATZ und DRUCK :
Barthel – Druckerei
Alte Feldstr. 7 - 99310 Arnstadt
Tel. 03628 / 61260

**FVDZ – Landesverband Thüringen
Geschäftsstelle**

07607 Goesen · Dorfstr. 64
Tel.: 036691 / 42370
Fax : 036691 / 52925

e-Mail: Wolf-Goesen@t-online.de